



Pressemitteilung

fairKauf investiert für Kinder und Mütter

Die vielen jungen Mütter mit Kinderwagen und –karren haben es jetzt einfach. Am 1.10. um 10:00 Uhr eröffnet *fairKauf* in der extra dafür angemieteten Hälfte des 1. Obergeschosses eine Kinderabteilung.

Kleidung, Spielzeug, Bücher, Möbel – alles für das Kind vom Babyalter an.

Zusätzlich wird eine Spielecke eingerichtet. Die Mütter sollen in Ruhe – auch für sich – etwas aussuchen können. Das gute Gebrauchte, gespendet von Familien aus der Region, wird denen angeboten, die preiswert einkaufen wollen – oder es müssen.

9 Monate nach Geschäftseröffnung setzt *fairKauf* wesentliche praktische Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft um.

fairKauf reagiert damit auf den starken Anteil an jungen Frauen mit Kindern unter den Kundinnen. Diese zahlreichen Besucherinnen wollen Sachen für ihre Kinder und sich selbst kaufen. Bisher mussten sie den beschwerlichen Weg in die 4. Etage antreten.

Frau Gabriele Lubarski hat die Verantwortung für diesen Bereich übernommen. Das ist einer der Qualifizierungserfolge von *fairKauf*. Frau Lubarski kam als Praktikantin von einem der vielen Bildungsträger, mit denen *fairKauf* kooperiert, und hat nun einen sozialversicherungspflichtigen, tarifgebundenen Arbeitsvertrag mit *fairKauf*.

Die räumliche Ausdehnung wurde möglich, weil die Inhaberin des Damen-Oberbekleidungsgeschäfts im Erdgeschoss, Frau Helms, auf nur teilweise genutzte Räumlichkeiten verzichtete und die Familie Borsum zur Vermietung an *fairKauf* bereit war. *fairKauf* ist glücklich über diese gelebte gute Nachbarschaft.

Herbst und Winter stehen vor der Tür. Viele Kinder kommen mit unzureichender Kleidung in Kindergärten und Schulen. Viele dieser Einrichtungen nehmen die Initiative von *fairKauf* auf und informieren die Eltern. Wichtig sind aber weiterhin Spenden guter gebrauchter Kindersachen, die andere Eltern bei *fairKauf* günstig erwerben können.

Zusätzlich startet *fairKauf* aufgrund vielfacher Nachfrage einen Test und bietet auch Lederwaren, Schuhe, Taschen und Koffer an. Auch hier: ein zweites Leben für das gute Gebrauchte bei denjenigen, die es haben müssen – oder wollen!

Kontakt: Reinhold Fahlbusch, Telefon 01784990363, r.fahlbusch@fairkauf-hannover.de
Fotos vom Eröffnungstag stehen ab 1.10. nachmittags unter
http://www.fairkauf-hannover.de/medien_fotos.php zum Abdruck zur Verfügung.



fairKauf eG – Qualifizierungsinstrument für den Einzelhandel

Neben vielen Qualifizierungsunternehmen für Handwerksberufe ist mit *fairKauf* erstmals ein Unternehmen am regionalen Markt, das sich dem durch Strukturmaßnahmen erheblich belasteten Arbeitsmarkt des Einzelhandels zuwendet. Anders als üblich, erfolgt diese Aktivität nicht in der bei Sozialprojekten bewährten Rechtsform der gGmbH. Mit der eingetragenen Genossenschaft (eG) wurde ein Ansatz gefunden, dauerhaft durch Beteiligung vieler Dritter [Privatpersonen, Firmen, Institutionen, Stiftungen] am Eigenkapital der Genossenschaft – durch Zeichnung von Genossenschaftsanteilen – und durch unternehmerisches Handeln die Mittel aufzubringen, die zur nachhaltigen Erreichung des Geschäftszieles, der Qualifizierung, erforderlich sind. *fairKauf* ist insofern innovativ und hat die sich nach der Novellierung des Genossenschaftsgesetzes ergebenden Möglichkeiten konsequent genutzt.

Das zur Qualifizierung für den Teil-Arbeitsmarkt Einzelhandel erforderliche Trainingsinstrument wurde als sog. soziales Kaufhaus geschaffen. Gute gebrauchte gespendete Wirtschaftsgüter des täglichen Bedarfs werden zu für jedermann erschwinglichen Preisen angeboten. Das ist ein Beitrag zur Teilhabegerechtigkeit. Durch die strikte Verfolgung des Prinzips „verwerten statt vernichten“ leistet *fairKauf* einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und verringert damit die Sperrmüllmenge im Geschäftsgebiet um ca. 500 m³ pro Woche.

fairKauf finanziert sich mit Ausnahme der üblichen arbeitsmarktpolitischen Zuwendungen ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel durch selbst eingeworbenes Eigenkapital, im Handel erwirtschafteten Überschüssen und in vertretbarem Umfang durch Kapitalmarktmittel von Banken. Dadurch und durch das Spezifikum der gewählten Rechtsform [ein Mensch, eine Stimme] ist *fairKauf* auf Dauer unabhängig und nur den Unternehmenszielen verpflichtet.

Durch konsequente Marktöffnung für die ganze Stadtgesellschaft verfügt *fairKauf* über alle Kundensegmente, die für die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Einzelhandel als Erkenntnis- und Erfahrungsobjekte erforderlich sind. Dadurch wird *fairKauf* selbst zu einem Instrument der Stadtgesellschaft im Hinblick auf die Linderung von Armutsfolgen und die Vermeidung von Abfall bei langlebigen Wirtschaftsgütern. Diese Interdependenzen lassen sich finanziell nur durch die Rechtsform der Genossenschaft abbilden. *fairKauf* ist auf die Bevölkerung der Region Hannover fokussiert. Die Menschen in dieser Region begegnen *fairKauf* auf vielfältige Weise: als Kunden, Sachspender, Genossenschaftsmitglieder, Ehrenamtliche, Mitarbeiter und Qualifizierungskräfte. Die Einbindung in die Welt der Unternehmen erfolgt auch durch die Mitgliedschaften im Einzelhandelsverband, Genossenschaftsverband, Zentralverband der Konsumgenossenschaften, Pro Hannover Region u.a. – ein Unternehmen unter Unternehmen.

Gleichwohl ist *fairKauf* bei aller unternehmerischen Zielsetzung und Aufstellung zweiflügelig. An der Schnittstelle zwischen Sozialeinrichtung und Einzelhandelsunternehmen erhält *fairKauf* von der sozialen Blickrichtung die Zielfixierung. Jedoch die Instrumente der Erreichung des Unternehmenszieles, der Qualifizierung für den Arbeitsmarkt im Einzelhandel, kann eindeutig nur ein langfristig ausgerichtetes Wirtschaftsunternehmen bieten. Diese Zweiflügeligkeit macht *fairKauf* zu einem Modell für gleichgerichtete Aktivitäten anderenorts. Nachfragen nach unserem Modell aus großen Sozialorganisationen bestätigen dieses. Traditionell sind soziale Projekte, losgelöst von der Lebensdauer des Problems und dessen Lösung, nicht auf Dauer sondern auf den Zeitpunkt des Verbrauchs der Projektfinanzierungsmittel angelegt. *fairKauf* hingegen hat das Ziel, durch unternehmerisches Handeln auf der Basis des akquirierten Eigenkapitals dauerhaft die Finanzierungsmittel zur Erreichung der eingangs beschriebenen sozialen Ziele zu erwirtschaften. *fairKauf* tut nicht Gutes, um Geld zu verdienen. *fairKauf* verdient Geld, um Gutes zu tun. Die Ökonomisierung der Sozialarbeit ist damit beispielgebend eingeleitet worden. Dieses ist angesichts sich leerender öffentlicher Kassen im Bereich der Kommunen und der Sozialversicherung in allen Bereichen vor dem Hintergrund sich verschärfender Armutsproblematik geboten. Die Unabhängigkeit sozialer Problemlösungen von der Lage öffentlicher Kassen ist der einzige Ausweg.

Hannover, den 29.09.2008

fairKauf eG

Der Vorstand

Kontakt: Reinhold Fahlbusch, Telefon 01784990363, r.fahlbusch@fairkauf-hannover.de
<http://www.fairkauf-hannover.de>